

Projekt:

**„Förderung der Krebsberatungsstelle am
Standort Magdeburg“
&
„Kontinuierlicher Wiederaufbau Psychosozialer
Krebsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“**

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



Jahresbericht 2012



Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.



Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

Inhalt:

Vorwort.....	3
1 Projektbeschreibung und Ziele.....	3
2 Beratungs-Bilanzen.....	5
2.1 <i>Psychologische Beratungsbilanz</i>	5
2.2 <i>Soziale Beratungsbilanz</i>	5
2.3 <i>Gesamtbilanzen</i>	6
3 Vorträge, Seminare, Veranstaltungen.....	11
4 Netzwerkarbeit.....	11
5 Öffentlichkeitsarbeit.....	12
6 Außenstellen und weitere Leistungen.....	13
7 Qualitätssicherung.....	14
8 Forschung.....	15
Anhang.....	17
Veranstaltungskalender	

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Projektjahres 2012 geben.

Wir informieren über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Anzahl und Art der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter sowie die geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Das gemeinsame Projekt der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg und der Magdeburger Krebsliga e. V. wurde für den Standort Magdeburg für den Zeitraum von 3 Jahren bewilligt. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebserkrankter Menschen in Magdeburg und Umland verbessert und um eine professionelle, qualitätsgesicherte Beratung ergänzt werden. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich.

Die erste Förderperiode „Förderung der Krebsberatungsstelle am Standort Magdeburg“ mit Beginn am 01.05.2009 lief nach drei Jahren am 30.04.2012 aus. Ein Antrag auf Weiterförderung im Rahmen einer zweiten Förderperiode „Kontinuierlicher Weiteraufbau Psychosozialer Krebsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“ wurde von der DKH in einem Zeitraum vom 01.05.2012 bis 30.04.2015 befürwortet. Gemeinsamer Antragsteller in der zweiten Förderperiode ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie und das Tumorzentrum. Der bei der Erstbeantragung Mit Antragsteller „Magdeburger Krebsliga e.V.“ findet beim Zweitantrag keine Berücksichtigung mehr.

Folgende neue Zielsetzung für die zweite Förderperiode können formuliert werden:

- Profilschärfung der Krebsberatungsstelle
- Sicherung, Etablierung und weiterer Ausbau des vorhandenen Kooperationsnetzwerkes mit einer flächendeckenden psychoonkologischen Versorgung in Sachsen-Anhalt
- Überführung in die Regelfinanzierung
- Vorantreiben von Forschungsvorhaben

- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie (z.B. Weiterbildung der Mitarbeiter, Berücksichtigung der Qualitätskriterien in Anlehnung an die Psychosoziale Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft)

Personelle Organisation und Aufgaben:

Neben dem Projektleiter Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. wurden die beiden Diplom-Psychologinnen C. Wenzel (ab 1. Mai 2009, Leiterin der KBS) und J. Uiffinger (ab 01. April 2010) mit jeweils einer halben Stelle für die Aufgaben Qualitätssicherung, Beratung, Krisenintervention, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit betraut. Frau Wenzel ist seit November 2011 ausgebildete Psychoonkologin und Frau Uiffinger beendete die Psychoonkologie-Ausbildung im Oktober 2012 in Berlin in einer gemeinsamen Veranstaltung der DGPM und Charité.

Frau Giera, M.A. übernahm ab 01. Juli 2011 als Sozialpädagogin die sozialrechtliche Beratung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist weiterhin in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Giera besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftler und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt. Von September bis November 2012 absolvierte Frau Giera die Weiterbildung zur Psychoonkologin am ID Institut in Kassel (DKH-zertifiziert).

Frau C. Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team mit Zusatzqualifikation in der Psychoonkologie. Diese Zusammenstellung garantiert eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige.



Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle

2 Beratungsbilanz

Die Bilanzen der Beratungen 2012 sind in den Grafiken 1-11 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönlich psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, Beratungskontakte und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung und die Diagnosen entnehmbar. Die Beratungsgesamtbilanz im Jahr 2012 für persönliche Beratungen (psycholog. Beratung, soziale Beratung, Paarberatung) liegt bei 567 Kontakten.

2.1 Psychologische Beratungsbilanz

Die Diplom-Psychologinnen hatten insgesamt 128 Erstkontakte und 309 Folgekontakte; d.h. insgesamt 437 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin fanden 25 telefonische Beratungen, 16 Paar/Familienberatungen und 13 dokumentierte und 32 undokumentierte Fachgruppenkontakte (Psychologen, Ärzte, Pflegepersonal) statt. Die geringere Fachgruppen-Kontaktanzahl im Vergleich zum Jahr 2011 (120 Fachgruppenkontakte) ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr der Schwerpunkt auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Bekanntmachung & Etablierung der KBS in Fachkreisen lag. Diese zentrale Aufgabe wurde im Jahr 2011 bewältigt und war im Jahr 2012 in diesem enormen Umfang nicht mehr notwendig.

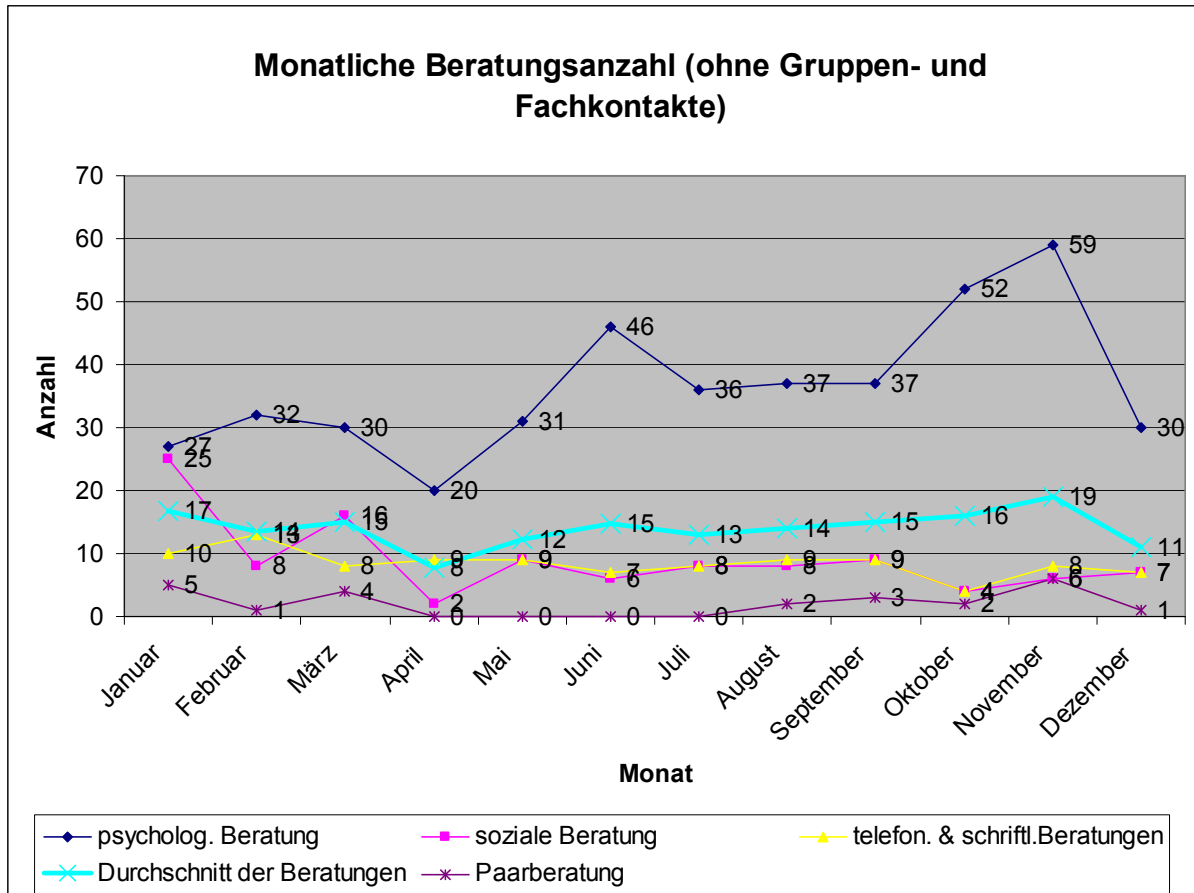
Insgesamt haben die Diplomsozialpädagogen eine Gesamtberatungskontaktzahl von 523.

2.2 Soziale Beratungsbilanz

Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2012 45 Erstkontakte und 61 Folgekontakte; d.h. insgesamt 106 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin kamen 8 Paar/Familienberatungen und 73 Telefonberatungen hinzu. Die hohe

telefonische/schriftliche Beratungszahl ist dadurch zu erklären, dass oft nach einem Erstgespräch weitere Vorgehensweisen in telefonischer oder schriftlicher Absprache erfolgen können (z.B. Zuarbeit zu einem Antrag auf Schwerbehinderung). Weiterhin erfolgte durch die Sozialarbeiterin ein Austausch mit verschiedenen Fachgruppen (z.B. Sozialpädagogen, Ärzte, Unabhängige Patientenberatung Deutschland, etc.) mit insgesamt 25 dokumentierten Kontakten.

Insgesamt hat die Sozialarbeiterin eine Gesamtberatungskontaktzahl von 212.

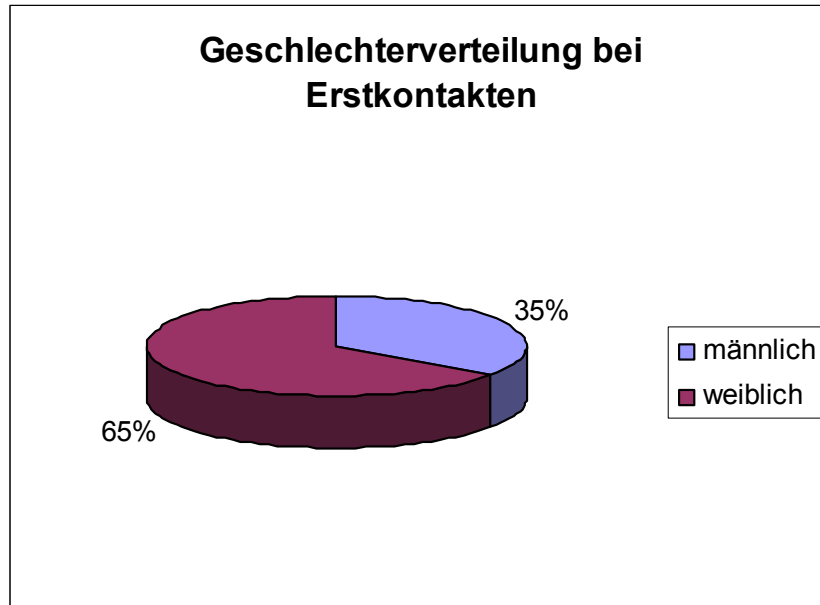


Grafik 1: Monatliche dokumentierte Beratungsanzahlen 2012

Grafik 1 zeigt die Beratungskontaktanzahl der Psychologinnen und Sozialarbeiterin pro Monat. Ersichtlich wird eine allgemein geringe Beratungsanzahl im Monat April. Eine vermutete Erklärung wären Feiertage. In Bezug auf die Gesamtberatungskontakte im Jahr 2012 ergibt sich eine Durchschnittsberatungsanzahl pro Monat mit 14 (ohne Gruppen- und Fachgruppenkontakte).

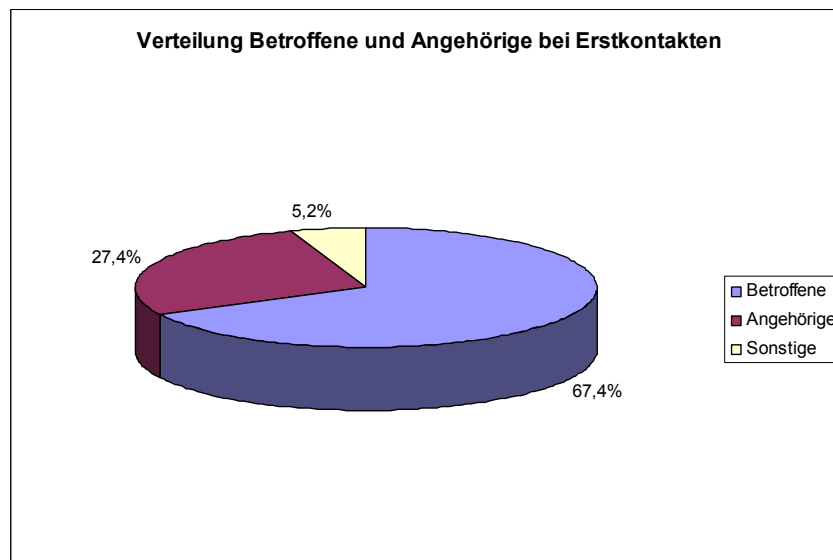
2.3 Gesamtbilanzen

Die Grafiken 2-8 geben Informationen und quantitative Auswertungen hinsichtlich der Gesamtbilanz, der Beratungsanzahlen, der Geschlechterverteilung, die Altersverteilung, der örtlichen Inanspruchnahme und der Diagnosen.



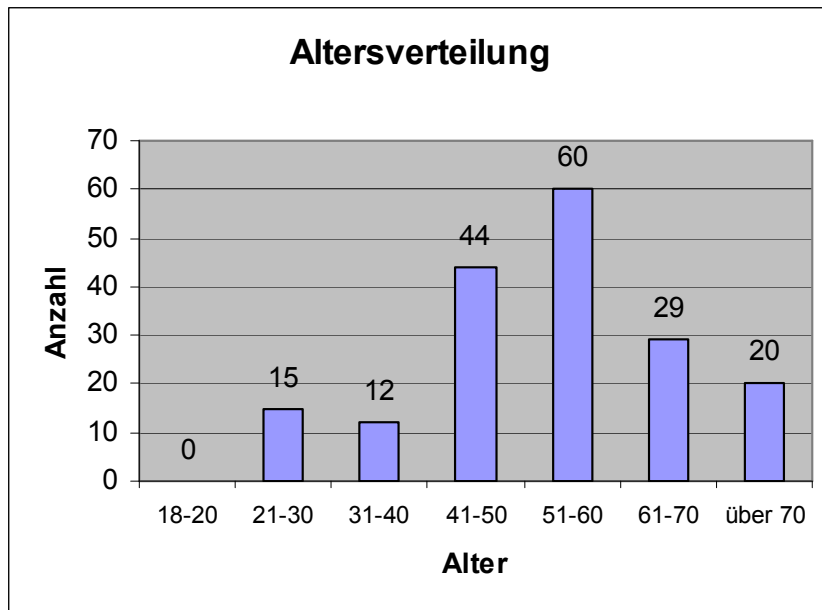
Grafik 2: Geschlechterverteilung der Ratsuchenden

Der weitaus größte Teil der zu Beratenden (Betroffene und Angehörige) sind weiblich. Dies spiegelt die Forschungsergebnisse wieder, dass Frauen stärkere psychische Belastung empfinden und Beratungen auch in der nicht krebserkrankten Population bereitwilliger in Anspruch nehmen.

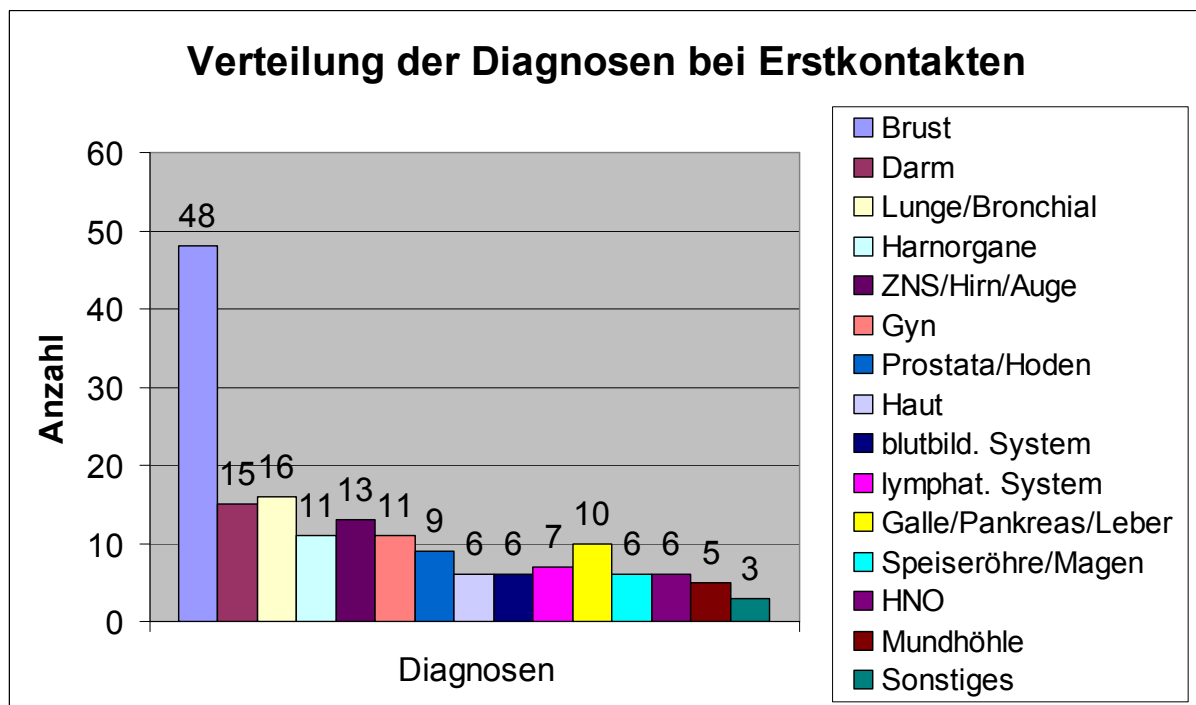


Grafik 3: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen

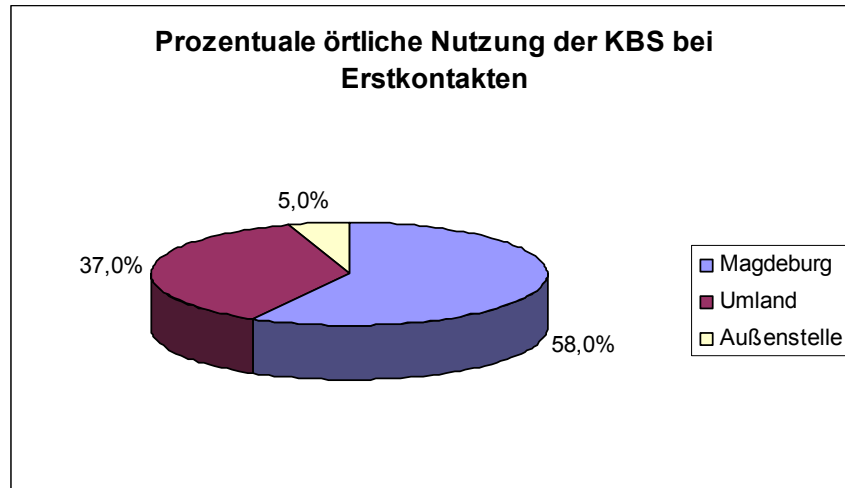
Ersichtlich wird, dass die Anzahl der ratsuchenden Betroffenen ca. 2/3 aller Ratsuchenden ausmacht. Nur ca. 1/3 aller Ratsuchenden sind Familienangehörige oder Freunde.



Grafik 4: Alter der Ratsuchenden

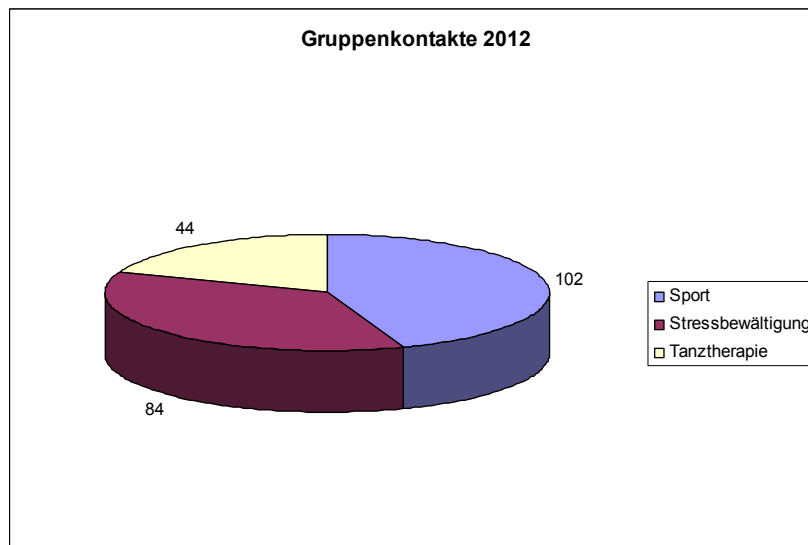


Grafik 5: Diagnosen der beratenen betroffenen Personen (Angehörige ausgenommen)



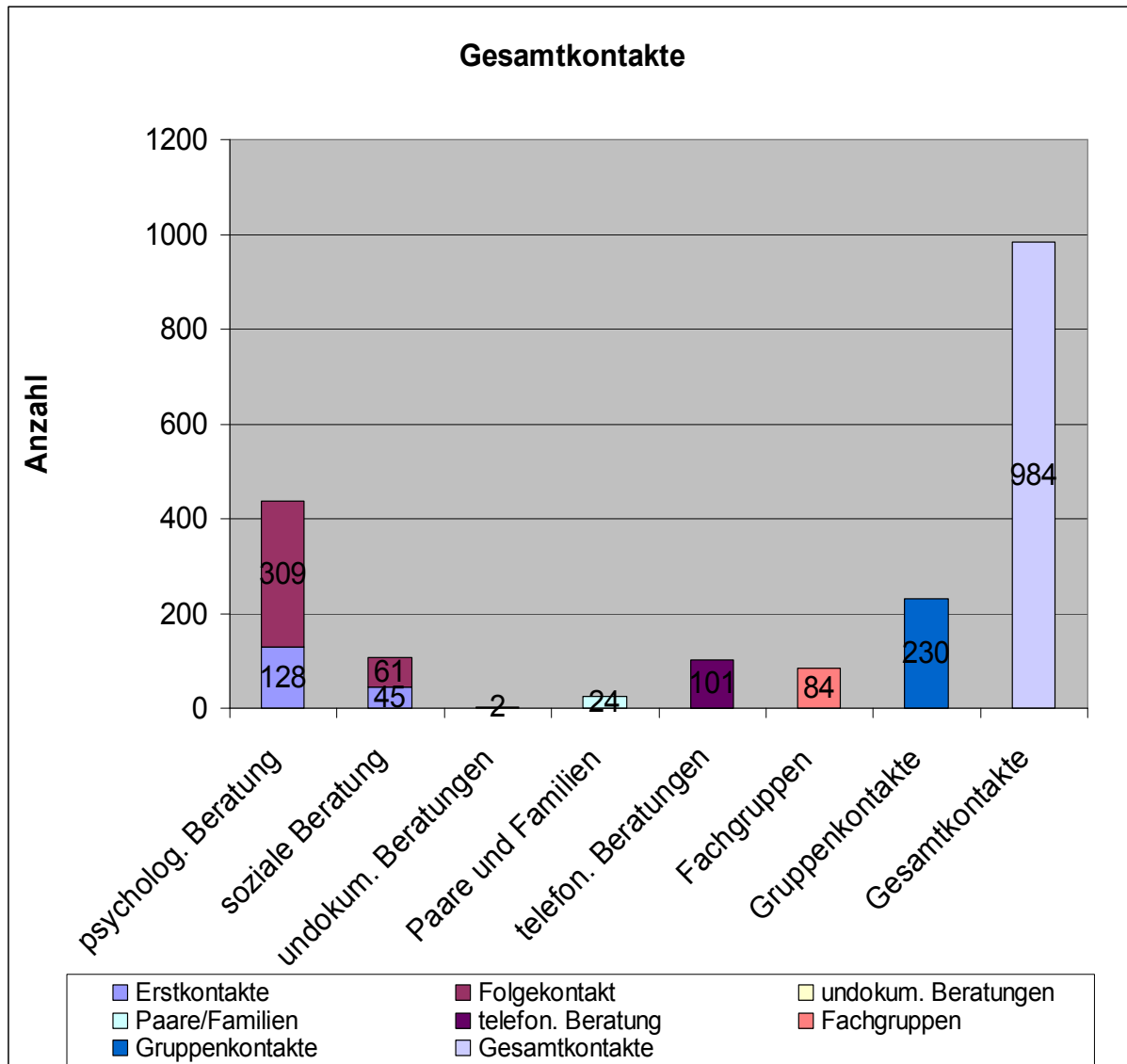
Grafik 6: örtliche Inanspruchnahme bei Erstberatungen

Durch das Projekt soll nicht nur die Versorgung der Stadt Magdeburg sondern auch die des Umlandes abgedeckt werden. Dazu bemühen sich die Beraterinnen, Ratsuchenden Beratungstermine zu Zeiten anzubieten, an denen sie z. B. wegen notwendiger Arzt- oder Behandlungstermine sowieso am Ort sind. Möglich ist auch, dass ambulant Beratene zuhause oder in der Klinik besucht werden oder eine telefonische Unterstützung erhalten.



Grafik 7: Gruppenkontakte

Die Krebsberatungsstelle bot im Jahr 2012 drei Gruppenangebote mit vier Kursen an: Stressbewältigung & Entspannung für Krebsbetroffene und Angehörige, Tanztherapie für Brustkrebspatientinnen und Sport nach Krebs. Alle Gruppenangebote waren geschlossene Angebote und fanden 8-10-mal statt. Besonders zu erwähnen ist, dass zwei Angebote (Stressbewältigung und Sport nach Krebs) in Kooperation mit dem Gesundheitssportverein 2004 JL in Burg initiiert wurden, und aufgrund der großen Nachfrage weiterführend in den festen Kursplan des Vereins übernommen worden. Insgesamt gab es im Jahr 2012 230 Gruppenkontakte – durchgeführt von der Psychologin und Sozialarbeiterin.



Grafik 8: Gesamtkontakte der KBS 2012

Im Jahr 2012 lässt sich eine Gesamtbilanz von 984 Kontakten vorweisen und zeigt damit zum Vorjahr eine deutliche Steigerung (763 Kontakten im Jahr 2011). Es wird ersichtlich, dass fast alle Beratungskontakte dokumentiert sind und vor allem mehr persönliche psychologische Beratungskontakte und eine höhere Anzahl an Gruppenkontakten im Vergleich zum Vorjahr vorzuweisen sind. Dies spricht für eine sehr gute Beratungsqualität der Beraterinnen und für die umfangreiche geleistete Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2011.

3 Vorträge, Seminare, Veranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Angehörige von Fachgruppen) konnten über öffentliche Veranstaltungen und über Vorträge und Seminare erreicht werden. Bei öffentlichen Veranstaltungen fanden sich ca. 800 Personen ein. Über Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Fachpersonal konnten ca. 250 Interessierte erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2012 der KBS.



Abb. 2: Veranstaltung mit eingeladenen Fachreferenten (hier: Ivonne Rudolph, M.A. vom Institut für Sportwissenschaften Otto-von-Guericke Universität mit dem Thema „Körperliche Aktivität nach Mamma-Ca.“) am 09.05.2012

4 Netzwerkarbeit

Ein Schwerpunkt des ersten Jahres der zweiten Förderperiode lag in der Etablierung der KBS durch die Pflege des in der ersten Förderperiode aufgebauten Kooperationsnetzwerkes und der weitere Ausbau.

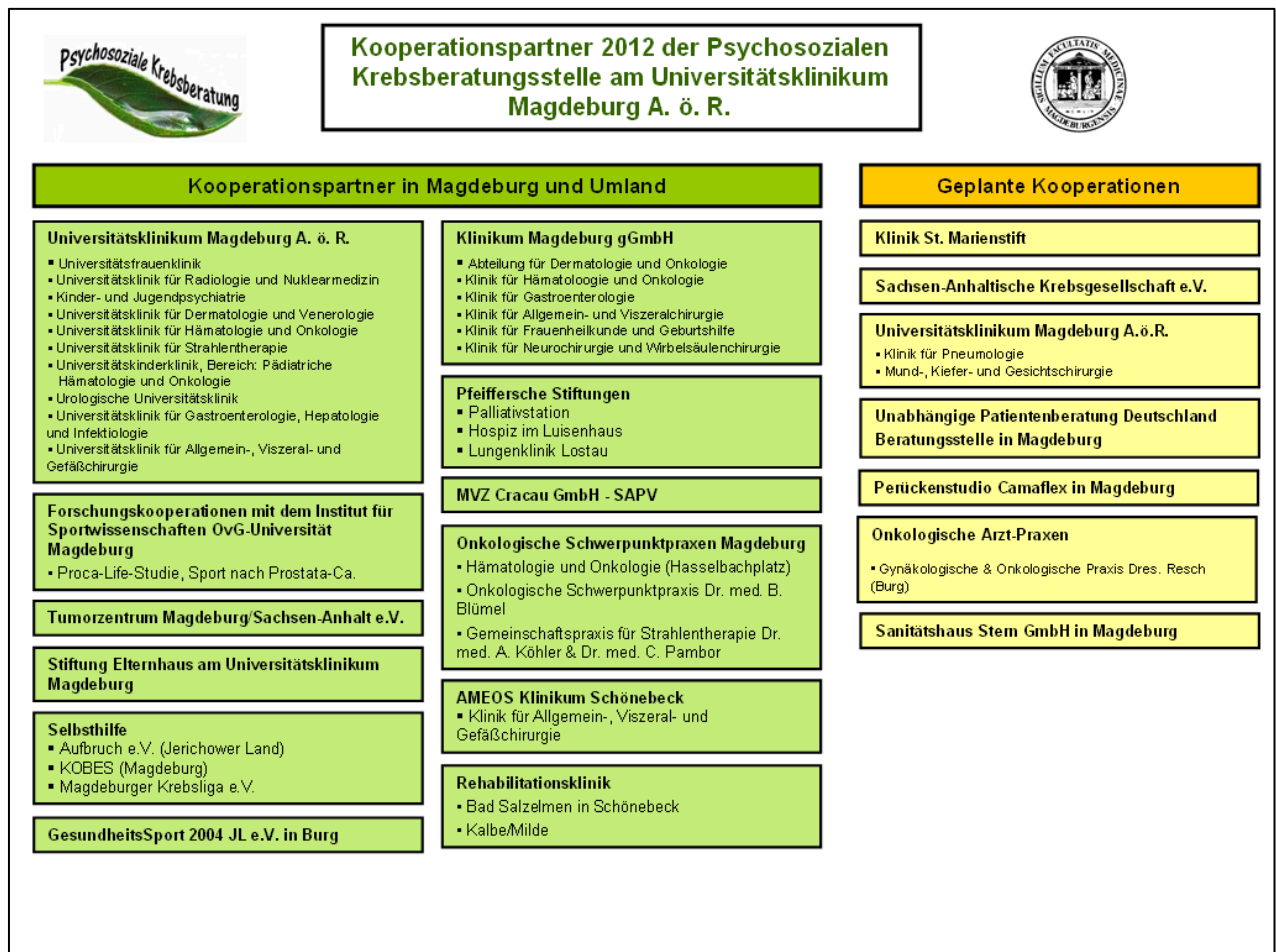
Diese Partner setzen sich aus Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologischen Arbeitskreisen, Tumorzentren u. a. onkologischen Verbänden, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen, Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospizen und Palliativstationen und Sportvereinen zusammen.

Die Mitglieder des Projektes nahmen an Veranstaltungen von Kooperationspartnern teil und besuchten Fortbildungsveranstaltungen des Tumorzentrums sowie interne und externe Weiterbildungen und Tagungen (z. B. PSO-Kongress). Des Weiteren hielten sie Vorträge auf unterschiedlichen Veranstaltungen. Zusätzlich nahmen die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle an Beratungsstellen- und Netzwerktreffen, klinikinternen Weiterbildungen sowie die Teilnahme an AGs und Konsilbesprechungen teil.

Im ersten Jahr der zweiten Förderperiode Projektjahr wurde ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Überleitung der KBS in die Regelfinanzierung gelegt. In Zusammenarbeit mit der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft wurden im Rahmen der AG Psychoonkologie der Ansatz zu einem Masterplan gelegt. Im Jahr 2012 fanden 4 Masterplansitzungen statt.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 33 Kooperationspartner in Magdeburg und Umland vorweisen, weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen

Versorgern sind in Planung. Die Grafik 9 stellt eine Übersicht über abgeschlossene und geplante Kooperationen dar.



Grafik 9: Kooperationspartner der psychosozialen Krebsberatungsstelle

5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsmaterialien in Ämtern, Kirchen, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitglieder stellten sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung an 7 regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, und Informationsveranstaltungen soll ebenfalls zur Publikmachung der Beratungsstelle beitragen. Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle bei 25 Konferenzen und Kongressen tätig – teilweise selbst aktiv als Referent.

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien erstellt, Medienpräsenz und Internetpräsenz wurden realisiert. Außerdem werden eigene Informationsmaterialien wie aktuelle Poster & Flyer erstellt.



Abb. 3: Informationsstand der KBS „Leben mit Darmkrebs“ am 26.11.2012

6 Außenstellen und weitere Angebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es die Psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen, so dass im Mai 2011 eine Außenstelle in Burg unter dem Dach der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower-Land eröffnet wurde. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet ein- bis zweimal monatlich Dienstag (je nach Bedarf) statt. Über eine enge Kooperation mit der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e. V. werden die „rotierenden“ Außenstellen in Bernburg, Kalbe/Milde, Sangerhausen, Stendal, Lutherstadt Wittenberg, Merseburg, Dessau-Roßlau und Wernigerode mitbetreut. Auch Krankenbesuche (Haus-/Krankenhausbesuche) gehören zum Angebot der Beratungsstelle, den Schwerpunkt bilden aber die Beratungen in der Beratungsstelle. Darüber hinaus findet 1-mal wöchentlich eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. statt.

Weiteres Ziel der Beratungsstelle ist es, die Netzwerkstrukturen zu erweitern, um die Versorgung von Tumorerkrankten in der Stadt sowie in den ländlichen Gegenden zu verbessern. Im gesamten Jahr 2012 wurde in Magdeburg „Stressbewältigung für Krebspatienten und Angehörige“ und „Tanztherapie für Brustkrebspatientinnen“ angeboten. Weiterhin fand in Burg in Kooperation mit dem Sportverein die Initiierung einer Gruppe „Stressbewältigung“ und „Sport nach Krebs“ statt. Alle Angebote waren geschlossen und fanden 8-10-mal statt. Aufgrund der hohen Nachfrage und der positiven Rückmeldung nahm

der Sportverein die beiden Angebote fest in seinen Kursplan auf und diese werden bis heute im Rahmen von Rehabilitationssport und Präventionskursen praktiziert

7 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörigen mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Dabei liegt der Qualitätsanspruch auf den Ebenen Struktur, Prozess und Ergebnis, welche wie folgt definiert werden:

Strukturqualität:

In gemeinsamen Besprechungen wird die Beteiligung und Verantwortungsübernahme der Mitarbeiterinnen gefördert, um eine Mitarbeiterzufriedenheit und kooperatives Klima als Grundlage der Beratungsqualität erreichen zu können. Die drei Beratungsräume der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sind angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle „Aufbruch“ e.V. des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes statt.

Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratung und verschiedene Gruppen können kostenfrei angeboten werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität: Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird in Intervention und externer Supervision reflektiert und korrigiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil.

Ergebnisqualität: Kooperationspartner und Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Es erfolgt eine externe Evaluierung der Ergebnisqualität durch die Deutsche Krebshilfe.

Weiterhin erfolgt eine externe Nachbefragung – initiiert durch die Deutsche Krebshilfe e.V. – am Ratsuchenden über die Qualität der Beratungsstellen. In einem Fragenkatalog, welche die Themenbereiche „Anliegen, Erwartungen und Bewertung der Krebsberatungsstelle“,

„Bewertung der Beraterin/des Beraters“, „Ausstattung der Beratungsstelle“, „Bewertung insgesamt“, und die „Inanspruchnahme“ qualitativ hinterfragen. Die Befragung startete im September 2011 und wird voraussichtlich bis Mai 2012 fortgeführt.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle

8 Forschung

Das Institut für Sportwissenschaften der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg reichte im August 2012 als Hauptantragsteller unter der Leitung von Prof. Dr. L. Schega beim Bundesministerium für Bildung und Forschung ein Förderantrag mit dem Förderschwerpunkt "Studien in der Versorgungsforschung" und dem Projekttitel "Sustainable improvement of Quality of Life based on multimodal physical activity interventions in patients with prostate cancer" ein. Nebenantragsteller sind die Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie (Prof. Schostak), das Institut für Biometrie und Medizinische Informatik der Medizinischen Fakultät Magdeburg (Prof. Kropf) sowie die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie (Prof. Frommer) der Otto-von-Guericke Universität.

Das Institut für Sportwissenschaft der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg startete im September 2012 die oben genannte Studie zum Thema „Sport nach Prostatakrebs“. Hierbei erfolgt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychosomatik/Krebsberatungsstelle die Durchführung eines psychoedukativen Anteils innerhalb der Studie. Hierbei werden die Themen „Achtsamkeit“, „Selbstfürsorge“ und „Lebensfreude/Neubeginn“ in drei Sitzungen pro Sportgruppe durch die Psychologin übernommen. Ziel ist neben der sportlichen und trainingswissenschaftlichen Komponente auch die verstärkte Berücksichtigung psychologischer Aspekte bei der Krankheitsbewältigung bei Männern. Die Datenerhebung erfolgt voraussichtlich zwei Jahre.

Das Projekt „AYA-Parents - Implementierung und Evaluation einer strukturierten psychoonkologischen Kurzintervention für Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit malignen hämatologischen Erkrankungen“ steht unter der Leitung von Dipl.-Psychologe Michael Köhler und Prof. Dr. med. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie der Universität Magdeburg. Mit diesem innovativen Projekt wird die psychosoziale Situation von Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit hämatologischen Erkrankungen in den Blick genommen. Diese Gruppe von Angehörigen ist durch die Krankheit ihrer Kinder meist selbst stark belastet und muss gleichzeitig doch eine Schlüsselposition für die jungen Patienten übernehmen, die aufgrund der

Krankheitserfahrung oftmals auf frühere psychische Entwicklungsstufen zurückfallen. Spezifische psychosoziale Hilfsangebote für diese betroffenen Familien sind noch kaum etabliert. Zielsetzung des Projektes war die Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Evaluation einer strukturierten, auf psychoedukativen und supportiven Konzepten basierenden, psychoonkologischen Kurzintervention für die Eltern der betroffenen jungen Patienten. Eine derzeit noch laufende randomisierte klinische Studie evaluiert die Wirksamkeit dieser Intervention. Mit der Einbeziehung einer bislang unterversorgten Gruppe Angehöriger in das psychosoziale Betreuungskonzept entspricht das Projekt heutigen psychoonkologischen Anforderungen und hat Modellcharakter für andere Programme psychoonkologischer Versorgung.

In Zusammenarbeit mit der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg erfolgen Patientenrekrutierungen sowie die Gewährleistung einer weiteren psychoonkologischen Betreuung der Ratsuchenden nach Projektende. Projektstart war im September 2012 – die Laufzeit beträgt voraussichtlich 4 Jahre.

Veranstaltungen 2012

Anlage zum Jahresbericht
(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen u. ä.
sind nicht dokumentiert)

Januar

- 10.01.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 17.01.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 18.01.2012 Treffen mit Kooperationspartner Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. Frommer,
Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch
- 18.01.2012 AG Psychoonkologische Forschung, Beratung zum Masterplan Psychoonkologische Versorgung in Sachsen-Anhalt
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. Frommer,
Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 20.01.-
21.01.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 31.01.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.,
Fr. C. Busch

Februar

- 01.02.2012 Weiterbildungsvortrag
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 08.02.2012 AG Psychoonkologische Forschung
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

- 28.02.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.
- 29.02.2012 AG Psychoonkologische Forschung
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

März

- 09.03.-
10.03.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 14.03.2012 Weiterbildungsvortrag
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 26.03.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 27.03.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 27.03.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.
- 28.03.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 29.03.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 30.03.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

April

- 02.04.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

- 11.04.2012 Treffen der AG Psychoonkologie des Tumorzentrums Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.
- 11.04.2012 Klinisch psychoonkologische Konferenz
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 13.04.2012 Weiterbildungsvortrag (Ärzttekammer) „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 14.04.2012 Weiterbildungsvortrag (Ärzttekammer) „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 16.04.-
17.04.2012 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. J. Giera M.A.
- 20.04.-
21.04.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 23.04.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 24.04.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch
- 24.04.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 25.04.2012 AG Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

Mai

- 07.05.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 07.05.2012 Beratungsstellentreffen in Leipzig
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A., Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 09.05.2012 Weiterbildungsvortrag Sportinstitut Uni Magdeburg
„Körperliche Aktivität nach Mamma- Ca. (Kama)
„Der Einfluss einer Tanzintervention auf die kognitive
Leistungsfähigkeit von Senioren“
Organisation: Fr. J. Giera M.A.

Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

- 21.05.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt- Patient-Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 21.05.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 22.05.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 24.05.2012 Vortrag „Tanztherapie nach Brustkrebs“ (Mamma-Café)
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 29.05.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

Juni

- 06.06.2012 AG Psychoonkologische Forschung
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 08.06.-
- 09.06.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 11.06.-
- 12.06.2012 S3-Leitlinienkonferenz in Frankfurt
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 22.06.2012 Arbeitstreffen mit Fa. Hexal
Thema: „Finanzierungsmöglichkeiten psychoonkol. Beratungen/ OncoCare“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch
- 24.06.2012 Weiterbildungsvortrag (Ärzttekammer) „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 25.06.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt- Patient-Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 27.06.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. J. Giera M.A.,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch

27.06.2012 Vortrag mit Prof. Beuth „Gut durch die Krebstherapie“
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

Juli

06.07.2012 Festveranstaltung „20 Jahre Miteinander Füreinander“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Standbetreuung: : Fr. J. Giera M.A., Fr. C. Busch

09.07.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „ Arzt- Patient-
Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

26.07.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.,
Fr. C. Busch

August

31.08.-
01.09.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

September

07.09.-
09.09.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

11.09.2012 Leitlinienkonferenz in Frankfurt
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

13.09.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera M.A.,
Fr. C. Busch

14.09.2012 Psychoonkologisches Kolloquium
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A., Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

21.09.-
23.09.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.

26.09.2012 Klinisch-Psychoonkologische Konferenz

Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Oktober

- 10.10.2012 APOSA 21. Fachtagung des Arbeitskreises Psychosoziale Onkologie Sachsen-Anhalt
„Fatigue- Ansätze zur Diagnostik und Behandlung“
Ort: Bad Schmiedeberg
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 10.10.2012 Veranstaltung „Rückenwind bei Lungenkrebs“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel (Expertenteam),
- 26.10.-
27.10.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 20.10.2012 14. Familien-Infotag
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. C. Busch (Standbetreuung)

November

- 12.11.2012 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 12.11.-
18.11.2012 Curriculum Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. J. Giera M.A.
- 21.11.2012 Onkologischer Stammtisch
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 22.11.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch
- 24.11.2012 14. Onko- Tag in Bad Salzelmen
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 27.11.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Einführung in die Anamneseerhebung im Rahmen der allgemeinen klinischen Untersuchung am Krankenbett“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 28.11.2012 Klinisch-Psychoonkologische Konferenz
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

29.11.-

01.12.2012 PSO- Tagung in Hamburg
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

Dezember

04.12.2012 Fortbildung für angehende Ärzte
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

11.12.2012 Fortbildung für angehende Ärzte
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

13.12.2012 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch

18.12.2012 Fortbildung für angehende Ärzte „Einführung in die
Anamneseerhebung im Rahmen der allgemeinen
klinischen Untersuchung am Krankenbett“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

19.12.2012 Info-Treffen „Onco-Care“ der Firma Hexal
Teilnahme: : Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. C. Busch

19.12.2012 Weihnachtsessen des Teams der Klinik für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Teilnahme: Team der KBS